



## Marktbericht Bio

Q2 2018

# Zürich ist bedeutendster Anbaukanton von Bio-Gemüse und Bio-Beeren

**In welchem Kanton liegen die grössten Bio-Anbauflächen von Gemüsen, Früchten und Kartoffeln? Eine Analyse der AGIS Strukturdaten\* des BLW gibt Antworten darauf und zeigt, dass dies produktabhängig ist. Zürich dominiert bei Bio-Gemüse und Beeren und das Wallis beim Bio-Obst.**

**Fast ein Drittel der Anbaufläche von Bio-Freilandgemüse liegt im Kanton Zürich**

Im Jahr 2017 wurden in der Schweiz insgesamt 2426 Hektaren Freilandgemüse biologisch

angebaut. Dies entspricht 20% der Gesamtanbaufläche von Freilandgemüse. Fast ein Drittel (709 Hektaren) dieser Bio-Anbaufläche lag im Kanton Zürich. Das entsprach 39 % der Freilandgemüse-Anbaufläche des Kantons.

Der flächenmässig bedeutendste Anbaukanton von Freilandgemüse - Bern mit 2312 Hektaren - wies dagegen einen vergleichsweise tiefen Bio-Anteil von 12% (268 Hektaren) auf. Die anderen grossen Produktionsstandorte Aargau, Waadt und

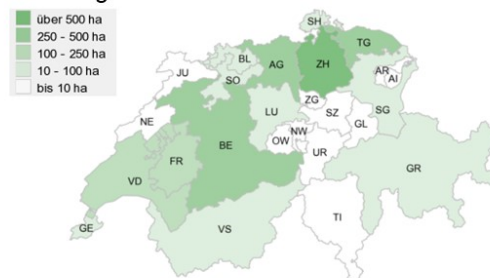
Thurgau erreichten Bio-Anteile zwischen 16-24 %.

**Zürich auch bei Bio-Gemüseanbau in Gewächshäusern führend**

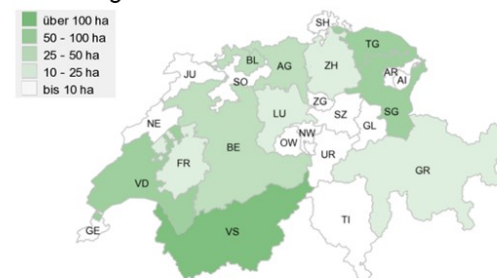
Die Anbaufläche von Gemüse- und Obstkulturen in Gewächshäusern oder geschütztem Anbau betrug im Jahr 2017 insgesamt 478 Hektaren, davon wurden 104 Hektaren bzw. 22 % biologisch bewirtschaftet. Auch bei diesen Kulturen wies der Kanton Zürich mit 17 Hektaren die grösste Bio-Anbaufläche aus. Weitere wichtige Bio-Anbaukantone in

### Bio - Anbauflächen 2017

#### Freilandgemüse



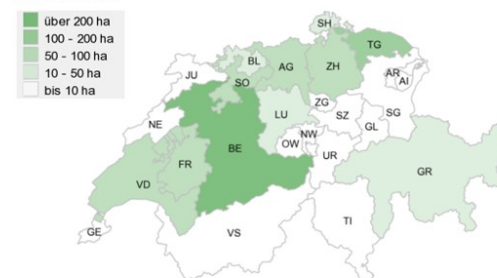
#### Obstanlagen



#### Beeren (ein- und mehrjährige Beeren ohne Holunder)



#### Kartoffeln



Quelle: BFS, basierend auf AGIS Strukturdaten

\* AGIS Strukturdaten beinhalten die landwirtschaftliche Nutzfläche aller Landwirtschaftsbetriebe, die mind. eine Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche oder 30 Aren Spezialkulturen oder 10 Aren in geschütztem Anbau oder 8 Mutterschweine oder 80 Mastschweine oder 80 Mastschweinplätze oder 300 Stück Geflügel aufweisen. Die Daten werden einmal im Jahr erhoben und es wird kein Mehrfachenbau berücksichtigt.

diesem Bereich waren Waadt und Freiburg mit je 16 Hektaren. Sie wiesen einen Bio-Anteil von 29 % bzw. 38 % an der kantonalen Gemüsekultur-Gewächshausfläche aus.

Beim konventionell produzierten Gemüse in Gewächshäusern oder geschütztem Anbau waren die Kantone Tessin (73 Hektaren), Genf (57 Hektaren) und Waadt (40 Hektaren) die wichtigsten Anbaukantone.

#### **Wallis baut viel, Thurgau und Waadt wenig Bio-Obst an**

Im Jahr 2017 nahmen Obstanlagen in der Schweiz eine Fläche von 7152 Hektaren ein. 594 Hektaren bzw. 8% davon wurden biologisch bewirtschaftet. 35% der gesamten Bio-Obstanlagefläche bzw. 205 Hektaren lagen im Kanton Wallis. Danach folgten die Kantone Thurgau mit 96 Hektaren, St. Gallen mit 57 Hektaren und Waadt mit 55 Hektaren Bio-Obst.

Von den flächenmässig grössten Obstanbaugebieten – Wallis

(2176 Hektaren), Thurgau (1705 Hektaren) und Waadt (748 Hektaren) – wies der Kanton Wallis mit 9 % einen leicht überdurchschnittlichen und die Kantone Thurgau und Waadt mit 6 % bzw. 7 % einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil Bio-Anbaufläche an der gesamten Obstanlagefläche auf.

#### **Zürich und Aargau sind die grössten Bio-Beeren Anbaugebiete**

In der Schweiz wurden im Jahr 2017 1081 Hektaren Beeren (ein- und mehrjährige Beeren ohne Holunder) angebaut. Der Bio-Anteil betrug bei einer Bio-Fläche von 181 Hektaren 17 %. Zürich war mit einer Fläche von 153 Hektaren der flächenmässig grösste Beerenanbaukanton. Mit 24 % Bio-Anteil beherbergte er auch die grösste Bio-Beeren Anbaufläche (36 Hektaren), dicht gefolgt vom Kanton Aargau mit 35 Hektaren.

Die zweit- und drittgrössten Beerenanbaukantone Thurgau (142

Hektaren) und Bern (127 Hektaren) wiesen dagegen geringere Bio-Anteile von 8 % bzw. 10% aus.

#### **Bern dominiert den Kartoffelanbau**

Ein Drittel der Schweizer Kartoffelanbaufläche von insgesamt 11276 Hektaren lag 2017 im Kanton Bern. Die Anbaufläche von Bio-Kartoffeln betrug insgesamt 818 Hektaren, was einem Bio-Anteil von 7 % entspricht. 25 % der Anbaufläche von Bio-Kartoffeln (208 Hektaren) lagen im Kanton Bern, womit er auch der wichtigste Anbaukanton von Bio-Kartoffeln ist. Werden die beiden Anbauflächen jedoch in Relation zueinander gesetzt, weist der Kanton Bern einen unterdurchschnittlichen Bio-Anteil von 5 % bei Kartoffeln aus. Die Kantone Thurgau (114 Hektaren), Waadt (95 Hektaren) und Zürich (93 Hektaren) sind weitere Kantone mit grösseren Anbauflächen von Bio-Kartoffeln.

# Bio-Schweinefleischproduktion wächst auf tiefem Niveau

**Bio-Schweinefleisch** erfreute sich in den vergangenen Jahren wachsender Beliebtheit: Die Produktion ist seit 2014 von 30'000 auf über 38'000 geschlachtete Tiere im vergangenen Jahr angestiegen. Dies entspricht einem Wachstum von über 25 %. Hohe und stabile Preise unterstützten diese Entwicklung. Im Vergleich zu den 2.7 Mio. geschlachteten Schweinen aus konventioneller Produktion bleibt Bio-Schweinefleisch in einer Nischenposition.

## Steigerung der Produktion auf tiefem Niveau

Die Schweizer Schweineproduktion belief sich in den vier Jahren 2014-2017 auf durchschnittlich rund 2.71 Mio. Schlachtschweine pro Jahr. Umgerechnet in Frischfleischäquivalent entspricht dies einer Menge von 183.7 Mio. Kilogramm Verkaufsgewicht (Quelle:

Proviande). Effektiv als Frischfleisch im Detailhandel wurden 35.2 Mio. Kilogramm abgesetzt (Ø2015-2017; Schweinefleisch in Fleischwaren ist hier nicht berücksichtigt).

Die Bio-Schweineproduktion (ohne Schweine, welche direkt vermarktet werden) machte mit jährlich durchschnittlich 33'650 Tieren in den letzten vier Jahren nur etwas über 1 % der Gesamtproduktion aus. Zwar lagen der Bio-Anteil 2017 in der Produktion bei 1,4 % (≅ 38'000 Schlachtschweine) und die Bio-Frischfleischabsätze im Detailhandel bei 2,5 % (≅ 0.86 Mio. kg Schweinefleisch). Im Vergleich zu Rindfleisch mit einem Bio-Anteil in der Produktion (Anzahl geschlachteter Kühe und Bankvieh) von 6,1 % und im Detailhandel beim Frischfleisch von 10,1 % ist der Marktanteil aber klein. Zudem wird seitens Bio Suisse auf Ende des laufenden Jahres hin erstmals eine Überversorgung im



Bio-Schweinemarkt prognostiziert (siehe auch Bioaktuell). Die gesunkenen Absätze von frischem Schweinefleisch in den letzten drei Jahren (sowohl Bio als auch nicht-Bio) im Detailhandel, dem Hauptabsatzkanal für Bio-Schweinefleisch, unterstützen diese Entwicklung.

## Bio-Preise vom Gesamtmarkt entkoppelt

Während die Absatzmengen im Detailhandel seit 2015 gesunken sind, stiegen die Preise im gleichen Zeitraum an (+13,3 % auf 26.0 CHF / kg im Jahr 2017). Die Differenz zu nicht-Bio-Schweinefleisch (18.0 CHF / kg) betrug

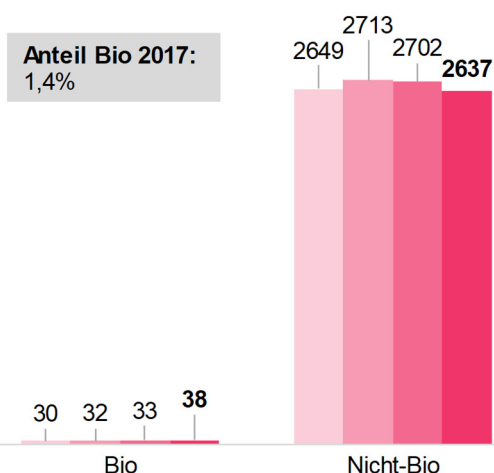
## Bio-Schweinefleisch in der Schweiz - Produktion und Absatz

Mengen von Schweinefleisch Bio vs. nicht-Bio in der Produktion und im Detailhandel

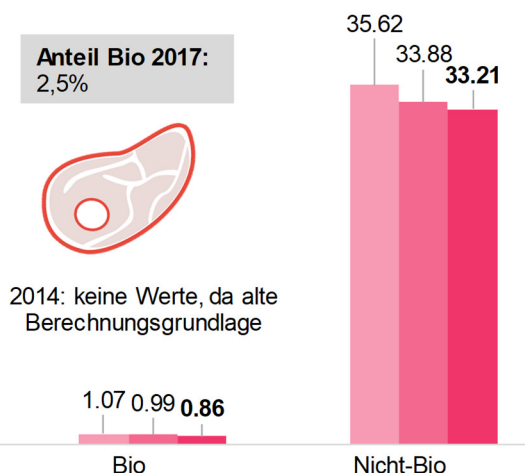
Produktion in Anzahl Tiere, Absatz in Mio. kg

■ 2014 ■ 2015 ■ 2016 ■ 2017

**Produktion Schlachtschweine**  
in 1'000 geschlachteter Tiere



**Absatz Frischfleisch Schwein im Detailhandel\***  
in Mio. kg Verkaufsgewicht



\*kleine Anteile von Importschweinefleisch einbezogen (vernachlässigbar); Produktzusammensetzung Bio/nicht-Bio kann differieren  
Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Bio Suisse, Proviande; Nielsen Schweiz, Konsumentenpanel gemäss Def. BLW

44 % im Jahr 2017. Im Jahr 2015 lag sie noch bei 29 %. Noch grösser ist die Preisdifferenz in der Produktion. Im vergangenen Jahr wurde für Bio-Schlachtschweine 7.39 CHF pro kg Schlachtgewicht und damit über 90 % mehr bezahlt als für nicht-Bio-Schweine (3.87 CHF /

kg). Die Bio-Produzentenpreise für Schlachtschweine bewegten sich jedoch schon länger auf einem hohen Niveau. In den letzten drei Jahren sind sie nur um rund 2.6% angestiegen. Im Vergleich zur konventionellen Produktion blieben die Bio-

Preise in den vergangenen Jahren deutlich konstanter und ohne grössere saisonalen Schwankungen. Im Hinblick auf die Marktsättigung im laufenden Jahr erwartet Bio Suisse jedoch, dass die Preise entsprechend nach unten angepasst werden.

## Bio-Schweinefleisch in der Schweiz - Preise

Preisentwicklung von Schweinefleisch Bio vs. nicht-Bio in der Produktion und im Detailhandel  
 Preise in CHF/kg (Schlacht- oder Verkaufsgewicht)

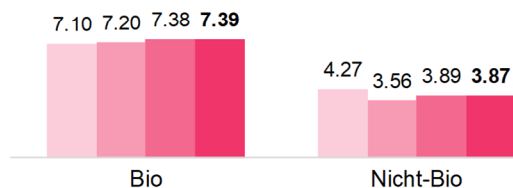
■ 2014 ■ 2015 ■ 2016 ■ 2017

### Produzentenpreis Schlachtschwein\*

in CHF/kg Schlachtgewicht  
 Preis franko Hof



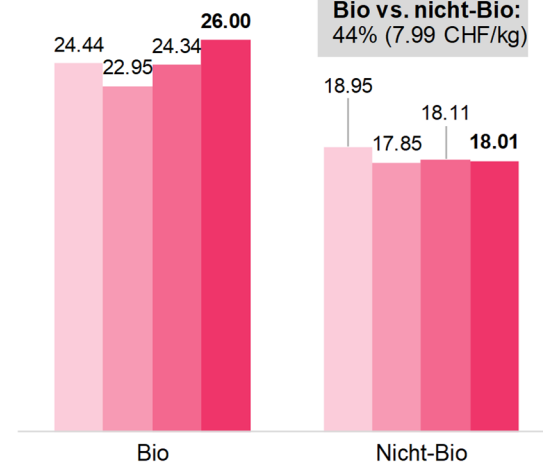
**Differenz 2017**  
 Bio vs. nicht-Bio:  
 91% (3.52 CHF/kg)



### Konsumentenpreis Frischfleisch Schwein\*\*

in CHF/kg Verkaufsgewicht

**Differenz 2017**  
 Bio vs. nicht-Bio:  
 44% (7.99 CHF/kg)

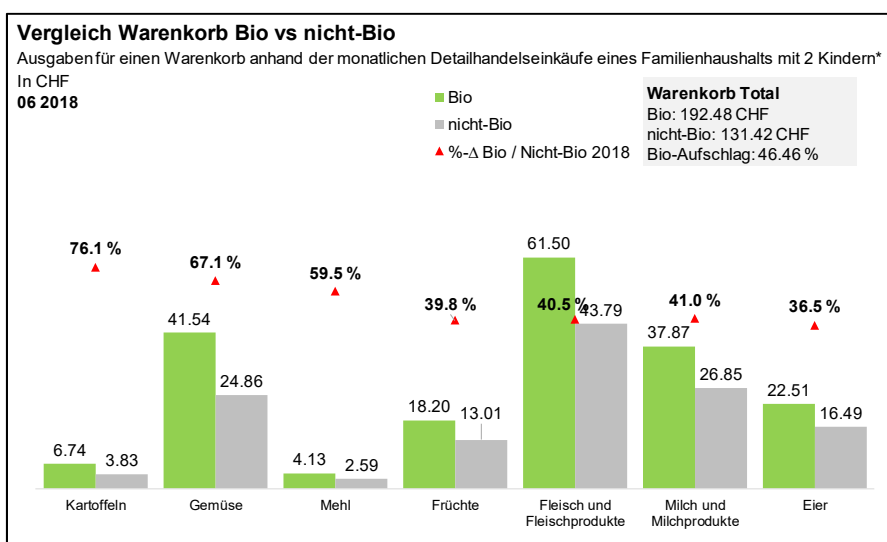


\*nicht-Bio-Preis gewichtet anhand jährlicher Schlachtzahlen (Anzahl Tiere) nach Produktionsform IP Suisse, CNF und QM+Rest  
 \*\*kleine Anteile von Importschweinefleisch einbezogen (vernachlässigbar); Produktzusammensetzung Bio/nicht-Bio kann differieren  
 Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen; Bio Suisse, Proviande; Nielsen Schweiz, Konsumentenpanel gemäss Def. BLW

## Warenkorb: Bio und nicht-Bio im Vergleich

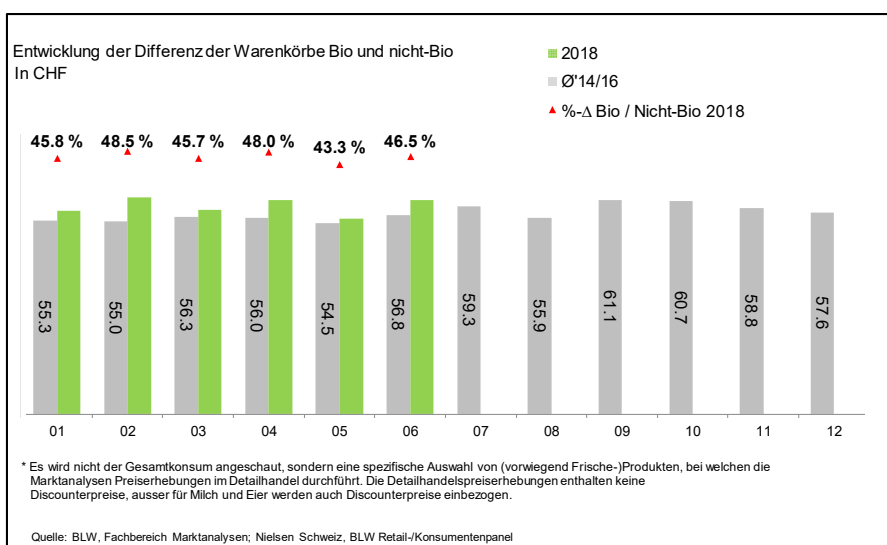
In CHF	Bio					Nicht-Bio				
	06 2017	05 2018	06 2018	%-Δ Vorjahr	%-Δ VM	06 2017	05 2018	06 2018	%-Δ Vorjahr	%-Δ VM
<b>Milch</b>	36.91	37.71	<b>37.87</b>	+2.6	+0.4	26.63	27.23	<b>26.85</b>	+0.8	-1.4
<b>Fleisch</b>	61.16	61.35	<b>61.50</b>	+0.6	+0.3	42.20	42.37	<b>43.79</b>	+3.8	+3.3
<b>Eier Freiland, frisch</b>	22.43	22.56	<b>22.51</b>	+0.4	-0.2	17.39	16.53	<b>16.49</b>	-5.2	-0.2
<b>Speisekartoffeln</b>	7.99	6.32	<b>6.74</b>	-15.7	+6.6	4.44	4.18	<b>3.83</b>	-13.8	-8.4
<b>Früchte</b>	19.24	18.52	<b>18.20</b>	-5.4	-1.7	12.78	13.10	<b>13.01</b>	+1.8	-0.6
<b>Gemüse</b>	41.05	34.22	<b>41.54</b>	+1.2	+21.4	23.71	22.94	<b>24.86</b>	+4.9	+8.3
<b>Mehl*</b>	4.06	4.13	<b>4.13</b>	+1.6	0.0	2.59	2.59	<b>2.59</b>	+0.1	0.0
<b>Warenkorb Total</b>	<b>192.84</b>	<b>184.80</b>	<b>192.48</b>	<b>-0.2</b>	<b>+4.2</b>	<b>129.73</b>	<b>128.94</b>	<b>131.42</b>	<b>+1.3</b>	<b>+1.9</b>

\*Aufgrund einer Änderung in der Preiskalkulation wurden die Preise für Mehl rückwirkend korrigiert. In diesen Preisen sind keine Tiefpreis- und Discounterprodukte mehr enthalten.



### Zusammensetzung des Warenkorbs\*

- Milch**
- 8.6 l Vollmilch
  - 200 g Gruyère
  - 210 g Mozzarella
  - 150 g Emmentaler
  - 110 g Vorzugsbutter
  - 4.5 dl Vollrahm
  - 500 g Fruchtjoghurt, Beeren
  - 350 g Joghurt nature
- Fleisch**
- 120 g Rindsentrecôte
  - 100 g Rindsplätzli à la minute
  - 60 g Kalbsnierstücksteak
  - 40 g Kalbsplätzli Stotzen
  - 170 g Schweinsnierstücksteak
  - 210 g Schweinskoteletten
  - 180 g Schweinsstotzenplätzli
  - 80 g Salami CH
  - 310 g Wienerli
  - 470 g Kalbsbratwurst
  - 720 g Poulet ganz
  - 160 g Pouletbrust
- Eier Freiland, frisch**
- 28 Stk. CH gesamt
- Speisekartoffeln**
- 1.5 kg Festkochende
  - 650 g Mehligkochende
- Früchte**
- 1.5 kg Äpfel, Gala, Klasse I
  - 1.2 kg Bananen
  - 890 g Orangen
  - 2.5 Stk. Kiwi
- Gemüse**
- 1.2 kg Karotten
  - 900 g Tomaten Rispe
  - 1.5 Stk. Salatgurke
  - 370 g Zucchetti
  - 400 g Eisbergsalat
  - 240 g Zwiebeln (gelb)
  - 330 g Blumenkohl
  - 260 g Fenchel
  - 250 g Broccoli
  - 160 g Lauch grün
  - 210 g Champignons
  - 180 g Renden gedämpft
  - 150 g Knollensellerie
  - 150 g Aubergine
  - 60 g Nüsslisalat
- Mehl**
- 1.4 kg Weissmehl



Für detaillierte Informationen zum Vergleich der Warenkörbe klicken Sie [hier](#).

Auf Wunsch können Sie sich den Bericht per E-Mail zustellen lassen. Bestellung unter [www.blw.admin.ch](http://www.blw.admin.ch)  
Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem siehe: [www.disclaimer.admin.ch](http://www.disclaimer.admin.ch)